

# Die Quelle des Lebens

## Dämonen und die Sache mit der ewigen Jugend

### (InuYashaxSesshoumaru)

Von Yamica

## Kapitel 13: Ein ganz besonderes Bad

Titel: Die Quelle des Lebens

Untertitel: Ein ganz besonderes Bad

Teil: 13/14

Autor1: Hoshikari

Email: [himmelsengel\\_serenity@web.de](mailto:himmelsengel_serenity@web.de)

Autor2: Yamica

Email: [yamica@craig-parker.de](mailto:yamica@craig-parker.de)

Fanfiction: Inu Yasha

Rating: PG-16

Inhalt: Die Eine Quelle die ewige Jugend verheißt... doch was bedeutet das für einen ohnehin unsterblichen Yokai?

Warnungen: [yaoi]

Pairing:

Archiv: ja

Disclaimer: Inu Yasha und die Charaktere daraus gehört natürlich nicht mir (schön wär's) und ich verdiene hiermit auch kein Geld.

Dass InuYasha in diesem Sinne so verspielt war, war kein großes Wunder. Er hatte noch nie ein Bad in solch einer riesigen Wanne zugebracht und die Gelegenheit gehabt sich einmal richtig zu amüsieren und einfach mal zu entspannen, ohne dass ihn jemand ausschimpfte oder er angegriffen wurde.

Und Sesshoumaru verspürte ein seltsames Zucken in seinem Körper, der sich von der Lebensfreude regelrecht anstecken ließ.

„Hier“, kam es freudig von dem Hanyou, welcher seinem Bruder ein paar Luftblasen und Schaum ins Gesicht blies. „Riecht gut nicht?“ Entspannend ließ er sich auf dem Rücken durch das Wasser gleiten und schloss die Augen, nicht wahrnehmend, dass der Andere somit einen recht guten Blick auf seinen Körper hatte.

"Hai, sehr gut....", meinte Sesshoumaru und platschte mit einer Hand nicht gerade sehr enthusiastisch ins Wasser. "Sag mal Inu Yasha... hab ich mich eigentlich die vergangenen Tage sehr daneben benommen?"

„Hm?“ Bei dieser Frage sank er ins Wasser zurück und sah den Älteren an. „Wie meinst du das?“

"Ich weiß nicht mehr alles, nur dass ich mich seltsam gefühlt hab und meine Sachen mir zu groß wurden und dann plötzlich warst du da und hast mich herum getragen..."

„Ach so... na ja. Wir sind zu Totosai, wo wir die Information erhielten, wie wir dich zurückverwandeln konnten. Dort haben wir übernachtet, wobei du dich geweigert hast zu baden, sodass ich dir die Kleider buchstäblich vom Leib reißen, dich in die Wanne stecken und festhalten musste, damit du sauber wirst. Einen Tag später hast du Fieber bekommen, weil du dich nicht von mir über den Fluss tragen lassen wolltest und ich musste dich pflegen.

Mehr war eigentlich nicht wirklich.“

"Also alles sehr peinlich", stöhnte Sesshoumaru und sank tiefer ins Wasser.

„Hey...“ Mit einem etwas besorgten Gesichtsausdruck schwamm er auf ihn zu und legte seine Hände auf dessen Schultern. „Du warst zu dieser Zeit ein kleines Kind, das immer jünger geworden ist. Da muss dir nichts peinlich sein. Außerdem... es war schön mich um dich zu kümmern.“

"So hättest du mich aber nie sehen sollen. So was untergräbt meine Autorität."

„Autorität? In was denn? Außerdem ist es mal ganz gut zu wissen, dass auch du mal ein kleiner Quälgeist warst, der nicht immer getan hat, was man ihm sagt.“ Kichernd löste er sich von dem Anderen, doch lange sollte er nicht zum lachen kommen, da sich seine Handgelenke plötzlich in einem stählernen Griff befanden und er umgedreht wurde, sodass er mit dem Rücken zum Beckenrand lehnte.

"Ich lass mir auch heute nicht sagen, was ich zu tun oder zu lassen hab", grummelte Sesshoumaru und sein kräftiger Körper drängte sich gegen den seines Bruders und gab ihm so keine Möglichkeit zur Flucht.

„Ah...“ Überrascht über diese plötzliche Reaktion, erschrak der Weißhaarige ein wenig und starrte in die Augen des Anderen. Ein leichtes Zittern ging von seinem Körper aus, schickte ihm doch die Markierung an seinem Hals Gefühle der Verärgerung seitens Sesshoumaru.

Allerdings waren dies nicht die einzigen Emotionen, welche er fühlen konnte.

Da war mehr. Mehr noch als Sesshoumaru sich selber eingestehen wollte. Trotzdem ließ er lieber von dem Jüngeren ab und zog sich zurück.

Nicht wissend, was er von all dem halten sollte, blickte er stumm dem Älteren auf die Brust, wobei seine Hand automatisch zu seinem Hals fand, wo die Markierung sich

befand. Er wusste nicht, was er sagen noch tun sollte.

Auch sein Bruder zog es vor zu schweigen und rutschte an den Wannенrand und lehnte sich mit den Armen darauf, während er sich vom Wasser hin und her treiben ließ.

Schweigend setzte sich InuYasha auf eine Erhöhung und blickte stumm ins Wasser, hing seinen Gedanken nach, welche wie ein Strudel in seinem Kopf zu kreisen schienen. Was war hier nur los? Warum fühlte er sich auf einmal so komisch? Es schien ihm fast so, als hätte jemand seinen Hals angefangen zuzuschnüren und ihm war auch seltsam übel. Dieses Gefühl war plötzlich aufgetreten, als ihn Sesshoumaru so angepflaumt hatte. Aber warum? War das wegen der Markierung? Reagierte er darauf? Oder war da doch mehr?

Die ganze Zeit über hielt er sich jene bestimmte Stelle an seinem Hals.

Dann ließ alles nach und ihm wurde wieder ganz warm und er fühlte sich angenehm leicht. Ein Blick auf seinen Bruder verriet weshalb, denn der Yokai hatte die Augen beinahe geschlossen und schien entspannt vor sich hin zu dösen.

Unwillkürlich entglitt ihm ein Seufzen, wobei seine Augen etwas Verträumtes annahmen, als er seinen Bruder so betrachtete. Ein kleiner Schauer lief ihm über den Rücken als darüber nachdachte, wie Sesshoumaru ihn noch vor wenigen Minuten mit seinem eigenen Körper an den Beckenrand gedrückt hielt. Sein Gesicht nahm eine gesunde Farbe und seine Lippen begannen leicht zu zittern.

Und ein unbändiges Verlangen stieg in ihm auf, wovon Sesshoumaru noch nichts mitbekam, denn noch waren sie nicht vollkommen miteinander verbunden und das Band einseitig.

Als die Hitze in ihm immer stärker wurde, entglitt ihm ein leises Wimmern. Sein Körper wollte etwas haben, aber was, das wusste er nicht. Er spürte nur, dass ein zunehmendes Verlangen ihn ergriff zu seinem Bruder zu gehen.

Der seufzte gerade leise und strich sich die feuchten Haare zurück.

Was war das gerade? Ein heißer Schauer war ihm bei diesem Anblick über den Rücken gelaufen, hatte seinen gesamten Körper erzittern lassen. Sein Wimmern wurde mehr und lauter. Immer stärker wurde der Drang zu dem Älteren zu gehen, sich diesem in die Arme oder an die Brust zu werfen.

Langsam wandte Sesshoumaru den Kopf um. "Inu Yasha? Was ist?"

Er war nicht in der Lage zu antworten. Seine Augen waren von Lust verklärt, sein Mund halb geöffnet, durch welchen unablässig ein Wimmern entglitt, sein Körper zitterte, wobei seine Ohren flach auf seinem Kopf lagen.

Besorgt richtete sich Sesshoumaru auf und glitt zu ihm hinüber, um ihn behutsam an der Schulter anzufassen.

Alleine diese kleine Berührung reichte aus um InuYasha buchstäblich in den Wahnsinn zu treiben. Sofort schmiss er sich dem Älteren an die Brust und neigte sein Haupt, sodass sein Hals unter Sesshoumarus Gesicht war... als Zeichen der Unterwerfung. Der Weißhaarige wusste gar nicht, was er da tat... seine Instinkte nahmen Überhand, verweigerten jeden klaren Gedanken.

Im ersten Moment war Sesshoumaru einfach nur noch geschockt, ehe er versuchte seinen Bruder zu beruhigen und ihn sanft in den Arm nahm. "Ist schon gut. Alles in Ordnung Inu Yasha. Das verlangt keiner von dir."

Doch dies veranlasste den Jüngeren nur dazu sich noch näher an den Anderen zu drücken und sein Winseln lauter werden zu lassen. Seine Ohren lagen flach auf seinem Kopf, wobei sein gesamter Körper mehr und mehr zu zittern begann.

Und zudem einen Duft zu verströmen begann, der Sesshoumaru in den Kopf stieg und beinahe schwindelig werden ließ. Der große Yokai schluckte hart und versuchte seine aufkeimende Erregung zurück zu drängen, doch Inu Yashas Hals war verführerisch dicht bei ihm, nur ein kurzes Senken des Kopfes und schon konnte er begierig darüber lecken.

Sich dem Anderen hingebend, legte er seinen Kopf so weit es ging auf die Seite, damit dieser den best möglichsten Zugang hatte. Schnurrende Geräusche kamen aus seinem Hals, während das Lecken an seinem Hals immer intensiver wurde.

Sesshoumaru wusste selbst nicht wie ihm geschah, aber sein kleiner Bruder brachte ihn schier um den Verstand.

Als dieser von seinem Hals abließ, hob der Weißhaarige den Kopf, um dem Älteren untergeben über die Wange und den Mundwinkel zu lecken.

"Inu... Yasha...", hauchte Sesshoumaru und schloss gequält die Augen, während seine Hände unbewusst angefangen hatten über den schlanken Körper zu streichen. "Was tust du nur mit mir?"

Immer lauter schnurrend legte er sich in dessen Berührungen, wobei seine Ohren wie wild flatterten.

Der Ältere hielt die Augen geschlossen, vielleicht war es gar nicht so schlimm, wenn er nicht sah, wer das hier mit ihm anstellte.

Leider musste der Silberhaarige feststellen, dass sich dadurch all seine anderen Sinne wie Geruch und Gehör um ein Vielfaches verstärkten, was das ganze noch intensiver machte. Mittlerweile war InuYasha dazu übergegangen sich an dem Anderen zu reiben, bettelte ihn an irgendetwas zu tun. Sein Verstand hatte sich schon lange verabschiedet.

Plötzlich spürte er, wie er aus dem Wasser gehoben wurde. Anschließend trug ihn Sesshoumaru zurück ins Schlafzimmer und warf ihn regelrecht auf sein Fellbett.

Leises Knurren war von dem Jüngeren zu vernehmen, als er sich auf den Fellen räkelt und auf seinen Bruder wartete. Das weiche Fell kitzelte seine Haut.

Der Yokai brachte sich schnell über ihn und trocknete ihn auf ganz spezielle Art und Weise ab.

Nur allzu gerne legte er sich in dessen Berührungen. Jedes Mal, wenn Sesshoumarus Zunge weiter wanderte, drehte, reckte und wand sich der Halbdämon so, dass der Andere den best möglichen Zugang hatte. Hin und wieder wurde er von dem Älteren herumgedreht, Arme und Beine wurden angehoben und gespreizt, um ja keine Stelle zu missen. Still liegen war ein Ding der Unmöglichkeit. InuYasha gab sich ganz seinem Bruder hin, tat nicht das Geringste um diesen in seinem Tun zu stoppen.